

Das „Chronicon Hujesburgense“.

Von **Ottokar Menzel**, Berlin.

Abkürzungen.

- Archiv = Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
AS = *Annalista Saxo* ed. Waitz, MGSS VI, S. 542—777.
CH = *Chronicon Hujesburgense*.
GH = *Gesta episcoporum Halberstadensium* ed. Weiland, MGSS XXIII, S. 73—123.
Hauck = Kirchengeschichte Deutschlands 3. und 4. Auflage 1904 ff.
Potthast = *Bibliotheca historica medii aevi* 2. Aufl. 1896.
UBH = Schmidt G., Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe Bd. I. Leipzig 1883. (Publikationen aus den Preußischen Staatsarchiven.)
UBI = Jacobs, Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen VI.)
ZHV = Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde.

I. Einleitung.

Trotz der schweren Erschütterungen, die in den Jahren des Investitorkampfes über das Halberstädter Bistum hereinbrachen, begann im ausklingenden 11. Jahrhundert das klösterliche Leben im Halberstädter Sprengel sich allmählich zu einer beachtlichen Höhe zu entwickeln. Nicht zum wenigsten ist dieses Aufblühen des Klosterlebens ein Verdienst der Halberstädter Bischöfe. Unter Burchard II. (1059—1088) und Herrand (1090—1102) begann süddeutscher Geist die kulturelle Tätigkeit der Klöster zu beleben¹. Hinzu trat fördernd die kluniazensische Reform. So entwickelten sich Mittelpunkte geistigen Lebens wie das Kloster Ilsenburg, Mittelpunkte, deren befruchtende Wirkung auf Halberstadt selbst sicher beträchtlich ist, und lohnend wäre die Aufgabe, den Wechselbeziehungen zwischen Kloster und Bischofsitz auf geistigem Boden nachzugehen. Das Pontifikat Reinhards (1107—1123) bedeutet einen Höhepunkt dieser Entfaltung. Er führte die Augustinerregel ein, er reformierte die Klöster und band ihr Wirken wieder streng an die Regel des hl. Benedikt². Neugründungen und Privilegierungen beweisen seine Tätigkeit. Bis in die bischöfliche Kanzlei hinein können wir die Höhe der geistigen Leistungen

¹ Seidlmayer M., Deutscher Nord und Süd im Hochmittelalter, Diss. München 1928, bes. S. 95 f.

² GH S. 103.

jener Jahre beobachten. Nicht umsonst wurde Reinhard für seine Verdienste um den Stand des kirchlichen Lebens der päpstliche Dank zuteil³, nicht umsonst betont die Halberstädter Bistumsgeschichte seine Leistung⁴. Ein Zeugnis des klösterlichen Geisteslebens unter dem Pontifikat Reinhard's liegt uns in einer kleinen Chronik des Benediktinerklosters Huysburg vor, einem Werk, das zwar nicht unbekannt geblieben⁵, aber unverdienterweise kaum beachtet worden ist⁶.

1. Verfasser und Abfassungszeit.

Über den Verfasser und die Zeit der Entstehung dieser Quelle, des CH, wissen wir nur das, was uns die Chronik selbst an Nachrichten bietet. Zweifellos ist unsere Quelle in Huysburg von einem der Mönche geschrieben worden⁷, der die *inclusa Ida* noch gekannt⁸ und unter den Äbten Ekkehard und Alfrid gewirkt hat. In Alfrids Abtzeit fällt auch die Abfassung der uns vorliegenden Chronik. Die zeitlich späteste Angabe der Chronik ist der Tod Bischof Reinhard's von Halberstadt am 2. März 1123⁹. Da Alfrid am 12. Juni 1134¹⁰ gestorben ist, so hätten wir die Abfassung in die Zeit zwischen 1123 und 1134 zu setzen. Die Zeitspanne, in die die Entstehung fällt, läßt sich jedoch noch näher bestimmen. Unser Verfasser hat sorgsam in seiner Chronik die dem Kloster erteilten Privilegien und Schenkungen erwähnt, gedenkt aber nicht des ersten Papstprivilegs, das Huysburg unter Abt Alfrid von Honorius II 1128 erhielt¹¹. Wir werden deshalb annehmen dürfen, daß der Huysburger Autor vor dem Ende des Jahres 1128 sein Werk ab-

³ UBH 141. — ⁴ GH S. 102. — ⁵ Potthast I, 2. Aufl. (1896), S. 270.

⁶ So kennen z. B. Waitz, Weiland, Hauck und G. Schmidt das CH nicht.

⁷ Der Verfasser spricht mehrfach von *nostra congregatio* und ähnlich, z. B. S. 142, 144.

⁸ S. 143. — ⁹ S. 144.

¹⁰ Abt Alfrid wird, soviel ich sehe, zuletzt am 22. Juli 1133 urkundlich erwähnt (UBH 169). Die Urkunde UBH 176 (7. April 1135), in der Alfrid als Zeuge auftritt, kommt für unsere Betrachtung nicht in Frage, da sie eine bereits früher vollzogene Handlung, die wahrscheinlich ins Jahr 1128 fällt, beurkundet (v. Ottenthal, *Papsttum und Kaisertum*, Festschrift für P. Kehr, München 1926, S. 334). Der Nachfolger Alfrids Ekbert wird zuerst in einem am 8. Juni 1135 in Pisa ausgestellten Privileg Innozenz' II. genannt (gedruckt bei Brackmann A., *Papsturkunden des östlichen Deutschlands*, Nachrichten d. k. Ges. d. Wiss. Göttingen, phil.-hist. Kl. 1902, S. 209 ff., J.-L. 7672). Da der 12. Juni als Todestag Abt Alfrids feststeht (vgl. Anm. 40 der Edition) und Alfrid einerseits noch am 22. Juli 1133 als Zeuge erscheint, andererseits am 8. Juni 1135 schon sein Nachfolger im Amt ist, so muß der 12. Juni 1134 als sein Todestag angenommen werden.

¹¹ 5. Dezember 1128, Lateran, J.-L. 7326; Brackmann, a. a. O., S. 206 ff.

geschlossen hat. Somit wäre die Zeit der Entstehung auf 1123—1128 festgelegt¹².

2. Die Quellenverhältnisse.

a) *Die Gesta episcoporum Halberstadensium.*

Das CH weist einerseits Beziehungen zu den GH, andererseits zum AS¹³ auf, die bisher wenig beachtet worden sind und die es hier zu klären gilt. Mit den GH ist dem CH nur eine Stelle gemeinsam, und zwar die Erwähnung des Baus einer Kapelle in Huysburg durch Bischof Burchard I. Die beiden Quellen lauten hier folgendermaßen:

GH S. 95.

Inter quas dum in Huiesburch palacium et capellam conderet studiose, ipse tanta sedulitate dedit operam huic operi, quod etiam lapides, cementum et alia necessaria manu propria operariis porrigebat. Huius rei causam dum familiares sui inquisissent, respondit: Sentio donum Dei, nam locus iste in perpetuum sancte religioni et divinis erit obsequiis mancipandus.

CH S. 137

Fuit hoc in loco, qui nunc Hujesburg dicitur, curia Halberstadensis episcopi et capella, quam videlicet Borchardus primus Halberstadensis episcopus tanta devotione iusserat construi, ut ipse quoque cementum et lapides et quicquid posset suis manibus porrigeret. Qui dum interrogaretur, quare tantam devotionem huic operi impenderet, hoc fertur dedisse responsum, quia divinum servitium quandoque foret in hoc loco honestissime instituendum, quod tamen vivente eo nequaquam est vel minatum.

Ein enger Zusammenhang beider Stellen ist unverkennbar. Zunächst ist es wichtig festzustellen, daß die Nachricht der GH nicht etwa in der in sie hineingearbeiteten *Vita Burchardi I.*¹⁴ steht, sondern ohne Zweifel dem älteren Teil der Chronik angehört. Wenn man die Worte der Prophezeiung Bischof Burchards I. in beiden Fassungen genau betrachtet, so sieht man, daß die Worte in den GH nur auf den Bau der Kapelle selbst, nicht etwa auf die spätere Gründung eines Klosters bezogen sind. Von einem Kloster ist hier in den GH nicht die Rede, noch weiß der Verfasser dieser Stelle der GH überhaupt etwas von der späteren Errichtung eines solchen in Huysburg. Erst unter Bischof Burchard II. wird bei der tatsächlichen Gründung des Klosters auf die Prophezeiung Bischof Burchards I. Bezug genommen¹⁵.

¹² Auffällig ist, daß B. Otto (1123—1128, 1131—1135) nicht als Nachfolger Bischof Reinhards genannt wird. Vielleicht ist das CH kurz nach dem Tode Reinhards (1123) geschrieben.

¹³ Auf einen Zusammenhang mit dem AS hat zuerst Scheffer-Boichorst hingewiesen (Forsch. z. dt. Gesch. XI, 504, Anm. 1).

¹⁴ Über die *Vita Burchardi* hoffe ich in nächster Zeit im Rahmen einer quellenkritischen Untersuchung der GH handeln zu können.

¹⁵ GH S. 100.

Anders ist es beim CH: Hier ist die Voraussage auf die Gründung des Klosters gedeutet. Der Schlußsatz läßt dies besonders klar erkennen. Man muß daher annehmen, daß die allgemeinere, auf den im Augenblick entstehenden Bau der Kapelle bezogene Fassung der GH älter und damit die Vorlage für die auf die Errichtung des Klosters gedeutete Fassung im CH ist. Die Nachricht in den GH muß ihrer Form nach wahrscheinlich ziemlich gleichzeitig, jedenfalls vor 1070, als die erste *inclusa* nach Huysburg kam¹⁶, abgefaßt sein.

b) *Der Annalista Saxo.*

Der AS bringt den Bericht der Gründung Huysburgs in großer Breite und in teilweise wörtlicher Übereinstimmung mit dem CH¹⁷. Scheffer-Boichorst meinte, eine gemeinsame Quelle für AS und CH annehmen zu müssen¹⁸, doch liegt kein Grund vor, ein direktes Verhältnis zwischen den beiden Berichten abzulehnen. Die Erzählung des AS erweist sich nur als ein Auszug aus dem CH. Sachliche Abweichungen kommen nicht vor. Die Unterschiede im Wortlaut und Aufbau finden in der Art, wie der AS das CH benutzte, ihre Erklärung. Schon daß die Chronik durch die Einfügung in ein annalistisches Schema zerrissen wurde, brachte Verschiedenheiten. Nur zwei Zusätze macht der AS zu den Nachrichten, die er aus dem CH schöpfte: bei der Erwähnung des Klosters der hl. Maria in Quedlinburg fügt er hinzu¹⁹: *quod situm est ad occidentem civitatis Quidelin-geburh*; und bei der Schilderung Huysburgs flicht er ein: *est autem locus excelsus*¹⁹. Der erste Zusatz ist noch nicht von der Bedeutung des zweiten, da Quedlinburg allgemeiner bekannt war, aber die Angabe, daß Huysburg ein *locus excelsus* ist, kann nur von einem Mann stammen, der dieses damals immerhin ziemlich unbedeutende und weniger bekannte Kloster selbst gesehen hat. Die Ansicht, daß der AS aus Halberstadt stamme²⁰, findet hier eine neue Stütze.

c) *Urkundenbenutzung.*

Außer den GH hat der Verfasser des CH noch eine Reihe von Urkunden in seiner Darstellung verarbeitet²¹, darunter ein *Deperditum*, das Schmidt in seinem UB, da ihm das *Chronicon* unbekannt war²², übersehen hat. Es handelt sich dabei um eine Rechtsverleihung Bischof Burchards II. für Huysburg, deren Regest uns der Chronist bietet²³. Für Huysburg gab es also

¹⁶ CH S. 138. — ¹⁷ AS ad 1070, S. 697—698 und ad 1100, S. 733.

¹⁸ Vgl. oben Anm. 13. — ¹⁹ AS ad 1070, S. 698.

²⁰ Vgl. darüber zuletzt Kessel E., Sachsen und Anhalt 7, S. 177.

²¹ UBH 106 und 142. — ²² Vgl. oben Anm. 6.

²³ CH S. 141.

ähnlich wie für Ilsenburg²⁴ ein Rechtsprivileg und eine Schenkungsurkunde²⁵.

d) *Eine weitere Quelle und der Aufbau des CH.*

Noch eine weitere schriftliche Quelle wird unserem Chronisten vorgelegen haben. Ich denke dabei an eine Notiz, die von der Weihe der Kapelle in Huysburg durch Engelhard von Magdeburg und Burchard I. von Halberstadt berichtete. Ist diese Vermutung richtig, so ergibt sich folgender Aufbau des CH: zunächst steht eine allgemein einführende Vorrede des Chronisten, dann ist eine frühe Form der GH benutzt, auf die eine Weihe notiz folgt, und erst dann setzt der eigentliche Text unserer Chronik ein.

3. Die Überlieferung.

Bisher²⁶ war uns das CH nur in einer Ausgabe bekannt, die Meibom in seiner Quellenedition veröffentlicht hat²⁷. Doch sind uns noch zwei Handschriften des 17. Jahrhunderts erhalten, die in der Landesbibliothek zu Hannover aufbewahrt werden: es handelt sich um die beiden Handschriften, die im Codex Hann. 1098 zusammengebunden sind und von denen die erste (M2) von der Hand Meiboms d. J. (1638—1700), die zweite (M1) von der Meiboms d. Ä. (1555—1625) stammt²⁸. M2 bildet die Grundlage für den Druck (D), der von ihr nur durch geringe Versehen abweicht. M2 wiederum ist eine Abschrift von M1; der Text ist in M2 durch eine Reihe von Lesefehlern verunstaltet, die besonders bei den Zahlen schwerwiegend sind, und unterscheidet sich auch sonst durch Interpunktion und andersartige Trennung der Abschnitte.

M1 ist nach eigener Angabe²⁹ von Meibom aus einem Kopialbuch des Klosters Huysburg (C) abgeschrieben worden. Meine Bemühungen, das betreffende Kopialbuch zu finden, führten zu keinem Erfolg. Von den uns erhaltenen Kopialbüchern befinden sich zwei im Staatsarchiv zu Magdeburg³⁰ und

²⁴ UBI 6 und 7. — ²⁵ UBH 106. — ²⁶ Potthast I, S. 270.

²⁷ *Rerum Germanicarum tomi III.* Helmstedt 1688. Tom. II, S. 533 bis 540. Der bei Meibom auf unsere Chronik folgende Abtskatalog ist eine späte Anfügung.

²⁸ Vgl. die Beschreibung bei Bodemann, *Die Handschriften der k. öff. Bibl. zu Hannover.* Hannover 1867, S. 218. Vgl. auch Archiv VIII, S. 646.

²⁹ Cod. Hann. 1098 fol. 68^r heißt es am Ende der Chronik und des Abtskataloges: *hactenus narratio de origine monasterii Hujesburgensis eiusque abbatibus praemissa copiali eiusdem coenobii.*

³⁰ Copiale 753 (1403 begonnen; vgl. UBH S. IX) und 754, das nach eigener Angabe 1859 „ex orig. copiaro chartaceo saec. XV. quod Hildesiae D. Dr. Kratz possidet“ abgeschrieben worden ist. Dieses Hildesheimer Kopialbuch, das heute verschollen ist, ist unter Abt Theoderich (1448—1483) entstanden.

ein drittes, das aus der ehemals Hechtschen Sammlung in Halberstadt stammt, im Besitz des Herrn Professor Schulz-Schaeffer in Marburg³¹. Alle diese Kopialbücher enthalten das CH nicht, doch ist anzunehmen, daß die Chronik vielleicht in dem heute verschollenen Hildesheimer Copiale³² stand oder in einem der anderen Kopialbücher des Klosters, von denen ein uns erhaltenes Archivinventar des beginnenden 18. Jahrhunderts³³ acht, einschließlich der schon besprochenen, aufzählt. Drei weitere Kopialbücher aus später Zeit liegen in Hildesheim, doch auch sie enthalten den Text des CH nicht^{33a}.

M1 hätten wir demnach, da C nicht auf uns gekommen ist, als die maßgebende Handschrift und als Grundlage unserer Edition zu betrachten³⁴.

Interessant ist immerhin die Tatsache, daß das CH einem Kopialbuch vorangestellt war. Wir kennen ja eine derartige Verwendung chronikalischer Aufzeichnungen als geschichtliche Einführung zu dem im Kopialbuch vereinigten Urkundenmaterial aus einer Reihe von Beispielen³⁵; aus der Halberstädter Diözese sei nur ein ähnlicher Fall, das Kopialbuch von Hillersleben, erwähnt³⁶.

4. Bewertung des CH.

Das CH ist für die Geschichte Huysburgs von grundlegender Wichtigkeit. Seine Nachrichten sind, soweit wir sie nachprüfen können, durchaus zuverlässig, so daß wir dort, wo es uns allein Quelle ist, seinen Angaben im allgemeinen werden Glauben schenken können. Aber auch für die Klostersgeschichte Ostsachsens, ein Gebiet, das bisher leider noch wenig bearbeitet worden ist, ist es von nicht unerheblichem Wert, denn gerade das CH erlaubt uns, die stufenweise Gründung und Entwicklung zum Kloster und Doppelkloster zu verfolgen^{36a}.

³¹ Nr. 29 der Sammlung. Für die Erlaubnis, die Sammlung benutzen zu dürfen, danke ich Herrn Professor Schulz-Schaeffer auch an dieser Stelle.

³² Vgl. Anm. 30.

³³ Sammlung Schulz-Schaeffer Nr. 35; die Kopialbücher sind unter „C“ eingetragen.

^{33a} Diese Mitteilung verdanke ich der liebenswürdigen Auskunft der Beverischen Dombibliothek in Hildesheim.

³⁴ Das Abhängigkeitsverhältnis ist folgendes: C → M1 → M2 → D; aus D schöpfend, hat Erath Teile des CH in seinen *Codex diplomaticus Quedlinburgensis*, Frankfurt 1764, aufgenommen.

³⁵ Vgl. die aus bayrischem Material gewonnenen, aber im wesentlichen auch im Norden geltenden Ergebnisse Otto Meyers, *Zeitschr. d. Savigny-Stiftung für Rechtsgesch.* Kanon. Abt. 20 (1931), S. 133 f. und 168.

³⁶ Handschrift Borussica 2 der Preußischen Staatsbibl. Berlin.

^{36a} Für die Doppelklöster verweise ich auf Hilpisch St., *Die Doppelklöster*, Münster 1928, bes. S. 59 f., dessen Ausführungen durch das CH ergänzt werden.

Als historiographisches Gebilde ist das CH kaum als hervorstechendes Werk zu bezeichnen, doch sind Komposition und Darstellungskunst nicht ungeschickt, und auch die sprachliche Gestalt der Chronik ist, trotz mancher Ungelenkigkeit, wie uns der hin und wieder angewandte Prosareim zeigt, nicht kunstlos. Freilich ist eine wirkliche Einordnung des CH in die mittelalterliche Klosterschichtschreibung Norddeutschlands heute nicht möglich, es fehlt noch zu sehr an Vorarbeiten, aber immerhin ist uns die Chronik ein wichtiges Zeugnis historiographischer Tätigkeit und geistigen Lebens überhaupt in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts im östlichen Sachsen.

5. Spätere Benutzung des CH.

Das literarische Nachleben unserer Klosterchronik ist nur gering. Bis auf die neuere Zeit scheint es allein der sächsische Annalist gewesen zu sein, der das CH bei der Abfassung seiner riesigen Kompilation heranzog³⁷. Erst nachdem der von Meibom besorgte Druck erschienen war, ist es dann in einigen Fällen benutzt worden, z. B. von Fr. Ch. Paullini (1643—1711)³⁸ für den ersten Teil seiner großen Huysburger Annalen³⁹, und dann scheint es in einer Geschichte Huysburgs ausgeschrieben worden zu sein, die unter dem Abt Nikolaus von Zitzwitz (1677—1704) von Fr. Bouvelett verfertigt wurde und deren Zusammenhang mit dem Paullinischen Werk noch ungeklärt ist⁴⁰. Selbstverständlich hat sich die neuere Heimatgeschichtschreibung auf das CH gestützt.

II. Text.

M1 = Cod. Hann. 1098, 2.

M2 = Cod. Hann. 1098, 1.

D = Meibom, *Rerum Germanicarum tomi III*. Tom. II. S. 533—537.

Chronicon Hujesburgense (a)¹.

Quoniam de oblationibus fidelium institutum est divinum in hoc loco servitium, expedit nobis, ut beneficiis utentes benefactorum non simus immemores, ne incidamus in illam divinae comminationis sententiam, qua dicitur: *peccata populi mei*

³⁷ Vgl. oben S. 133. — ³⁸ Vgl. Wegele, ADB 25, S. 279—281.

³⁹ Cod. Hann. 1099. Auch in Hamburg liegt eine Handschrift, aus der Winter einiges im Druck veröffentlicht hat, ZHV 3 (1870), S. 288—293.

⁴⁰ Zwei Handschriften dieses Werkes befinden sich im Besitz des Herrn Professor Schulz-Schaeffer in Marburg, es sind die Handschriften 33 vom Jahr 1698 und 34 vom Jahr 1694; Handschrift 34¹ enthält eine an 33 anschließende Fortsetzung dieser Annalen bis 1732.

a M2 und D Chronicon monasterii Huesburgensis.

¹ Vgl. von Mülverstedt, Hierographia Halberstadensis, ZHV 3 (1870), S. 168 ff.

*comedunt*². Peccata enim populi comedere, est sustentari de oblationibus fidelium, nec rependere illis orationum suffragia. Illorum ergo memoriam, ne apud posteros nostros oblivio vel ignorantia aboleat, litteris breviter perstringemus et ab ipso fundamento narrationis exordium sumemus.

Fuit hoc in loco, qui nunc Hujesborg dicitur (a), curia Halberstadensis (b) episcopi et capella, quam videlicet (c) Borchardus primus Halberstadensis (b) episcopus³ tanta devotione iusserat construi, ut ipse quoque cementum et (d) lapides et quicquid posset suis manibus porrigeret. Qui dum interrogaretur, quare tantam devotionem huic operi impenderet, hoc fertur dedisse responsum, quia divinum servitium quandoque foret in hoc loco honestissime (e) instituendum, quod tamen vivente eo nequaquam est vel minatum. Ea igitur capella, quam diximus, consecrata est ab archiepiscopo Magdeburgensi Engelhardo (f)⁴, et eodem Borchardo primo Halberstadensi episcopo: superius quidem altare, nam duo habebat altaria, ab archiepiscopo Engelhardo (g) in honore sanctae Dei genetricis Mariae, inferius autem altare in crypta ab episcopo Borchardo primo in honore Gregorii et beatae Mariae Magdalenae undecimo Kal. Augusti⁵.

Igitur episcopo Borchardo Halberstadensi ecclesiae praesidente virgo quaedam Bia nomine⁶, patre Esicone, matre vero (h) Helmburga (i) progenita, quinto suae aetatis anno Quidelinge-borg in monasterio s. Dei genetricis Mariae^{6a} divino servitio mancipata est, quae a predicto episcopo (k) Borchardo sacro chrismate confirmata et sacri velaminis impositione Christo (l) desponsata Pia ab ipso est nuncupata. Haec igitur teneros suae aetatis annos morum maturitate transcendens spirituali profectu coepit crescere de die in diem, de virtute in virtutem, sic vivere studens in conversatione temporali, ut quandoque videri mereretur *Deum deorum in Sion*^{6b} caelesti (m), sponso namque caelesti (m) domino Iesu Christo, cui se desponsatam noverat,

a qui - dicitur in M1 am Rande später nachgetragen.

b Halverstadensis M1, M2, D.

c In M1 ist nach videlicet capellam getilgt.

d et fehlt in M2, D. — e Fehlt in M2, D.

f In M1 am Rande: Engelhardus coepit 1052 praefuit annis 12.

g Fehlt in M2, D.

h Fehlt in M2, D. — i Helmborga M2, D. — k Fehlt in M2, D.

l Fehlt in M2, D. — m caelesti M2, D.

² Hosea 4, 8. — ³ B. Burchard I. 1036—1059.

⁴ Erzbischof Engelhard von Magdeburg 1051—1063.

⁵ 22. Juli.

⁶ Bia, vgl. Jacobs E., Das Totenbuch des Klosters Huysburg ZHV. 5 (1872), S. 112 und 278f. (Bya monacha inclusa, mater nostra † 6. Januar). MGSS. XIII, 346.

^{6a} Es handelt sich dabei also um das Kloster St. Maria in monte occidentali, nicht um das berühmte Nonnenstift St. Servaz und Dion, Hauck Bd. III⁴, S. 1017.

^{6b} Psalm 83, 8.

fidem servare cupiens, toto conamine ad eius complexum anhelans, quia necdum visione iugi eius recordatione mentem suam refrigerare curabat. Denique quicquid habet mundus blandum, quicquid iucundum, ita abhorrebat, ut eorum quoque praesentiam et cohabitationem, cum quibus conversabatur, grave impedimentum sui profectus aestimaret, et eo quod in secreto cordis sui cubili coram domino secum iugiter habitare vellet. Quare coepit desiderare vitam eremiticam, habitationemque solitariam, ut sine impedimento quietem possideret sempiternam.

Eodem tempore fuit in Halberstadensi ecclesia canonicus s. Stephani protomartyris, nomine Ekkehardus (a)⁷, quem sui secreti conscium fecerat, nam hunc confessorem habebat. Qui eodem quoque aestuans desiderio, quia si illa in eremo, qua desiderabat, includi posset (b), ipse quoque in eodem loco vitam eremiticam Deo militare vellet. Igitur defuncto Halberstadensis ecclesiae episcopo (c) praedicto Burchardo primo⁸ secundus Burchardus, qui et Bucco, successit in episcopatu anno dominicae incarnationis MLX⁹. Hic igitur beatae memoriae Burchardus secundus episcopus diligenter attendens, cui villicationis suae redditurus foret rationem, dum animarum sibi commissarum curam ageret, eos praecipue sibi in familiaritatem coniunxit, quos Deo familiares per vitae meritum agnovit. Unde contigit, ut praedictam Dei famulam saepius gratia visitationis adiret atque in spirituali colloquio frequentaret. Cui illa, ut spirituali patri, desiderium suum, quod iam dudum de solitaria vita conceperat, fiducialiter revelavit eiusque super hac re consilium pariter et adiutorium postulavit. Cui episcopus inter caetera tale responsum dedit: Si desiderio, inquit, duceris solitariae vitae, iuxta ecclesiam s. Dei genetricis Mariae in habitaculo competenti, in Hujesborg faciam te includi, qui locus adeo secretus est, ut illic iugiter possis vacare divinis contemplationibus. Illa gratia agens consentit et concessa sibi licentia Luthmodis¹⁰ abbatissae suae omnique consentiente congregatione Idibus Iunii de Quedelingeborg venit Hujesborg.

Anno incarnationis dominicae MLXX indictione octava, anno ordinationis episcopi Burchardi secundi XI (d) Idibus

a Eggehardus M1, M2, D. — b posse M1. — c Halberstadensi episcopo M2, D. d M2, D haben II (1).

⁷ Vgl. Anm. 29. — ⁸ † 18. Oktober 1059, vgl. Schmidt, UBH 81.

⁹ B. Burchard II. (1059—1088) bestieg Weihnachten 1059 den Halberstädter Bischofsstuhl; vgl. Fritsch, Die Besetzung des Halberstädter Bistums in den vier ersten Jahrhunderten seines Bestehens. Diss., Halle 1913, S. 28 ff.

¹⁰ Vgl. Meyer von Knouau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. I (1890), S. 339. Erwähnt wird Liuthmod in einer Urkunde Heinrichs IV. für das Kloster St. Maria in Quedlinburg (25. Juli 1063; St. 2625).

Iunii inclusa est hic Dei famula Bia anno aetatis suae XL. Cui ne deesset dominicum servitium sacerdotali ministerio peragendum, idem episcopus cum fratribus suis, videlicet canonicis Halberstadensis ecclesiae, consilio habito dominum Ekkehardum (a), cuius supra mentionem fecimus, ei in hoc loco presbyterium constituit et competentem mansionem, tribuens stipendia utriusque desiderio; cum tamen ignoraret episcopus eorum animos iam dudum in hoc fuisse proposito. Quorum votum, quoniam in divino timore fuit inchoatum, subsequens probavit conversatio, quaeque Deo complacuit fama sanctitatis eorum longe lateque diffusa, multos ad hunc locum pro querendo salutis auxilio attraxit. Erat autem in monasterio s. Mariae virginis in Gandersheim (b) quaedam Dei ancilla, nomine Adilheidis¹¹, quae vehementer dolens in monasterio suo tepuisse fervorem divinae dilectionis^{11a} ac cecidisse studium sanctae religionis venit et ipsa consilium quaerere pariter et orationis suffragium. Quae dum nocte hic (c) requiesceret, visa est sibi per somnium audire vel cantare suam modulationis carmine antiphonam illam, quae de beati Dionysii sociorumque (d) eius scripta est passione sacram illorum societatem et individuum in Christo unanimitatem continens, cuius initium est: *Beata nimium et Deo grata nostra societas*¹². In quo cantu expergefacta cogitare coepit apud se, se forte commonitam hoc oraculo, quod tertia cum duobus ipsa futura esset in hoc loco, quod tamen non antea mente conceperat et fieri posse omnino diffidebat. Sed Deus omnipotens, cuius *providentia in sui dispositione non fallitur*^{12a}, per praedictum Dei famulum Ekkehardum (e) succedente tempore eam ad huius desiderii propositum animavit, et agente episcopo occultis consiliis de claustro suoeducta in hoc loco inclusa est anno sexto, ex quo domina Bia hic fuerat inclusa¹³. Hi ergo tres, quam perfecte vixerint (f), quam dulciter in divina contemplatione epulati fuerint, solus ille noverat, qui de diversis locis in sua eos caritate in hoc uno loco adunaverat. Omnibus autem ad se venientibus poculum salutis aeternae¹⁴ propinabant, dum alios ad divinum timorem converterent, alios in divino amore roborarent. Cuidam quoque in tempore illo talis est ostensa visio: vidit enim in revelatione

a Eggehardum M1 M2, D. — b Gandesheim D.

c sic D. — d sororumque M1, M2, D. Die Beziehung auf den Kult des Dionysius, Rusticus und Eleutherius sichert diese Konjektur.

e Eggehardum M1, M2, D. — f et M2, D.

¹¹ Vgl. Jacobs a. a. O. S. 127 und 267 (beatae memoriae Adelheidis monacha, mater nostra. † 5. Juli); MGSS XIII, 346 (Athelheidis).

^{11a} Vgl. unten S. 142.

¹² Gregor d. Gr., Dionysius-Antiphon, Migne, PL 78, 808; diesen Nachweis verdanke ich Herrn Dr. Otto Meyer.

^{12a} Aus der Oration des VII. Sonntags nach Pfingsten.

¹³ 1076. — ¹⁴ calicem salutaris accipiam Psalm 115, 13.

fontem sub ecclesia ortum ad aquilonarem partem derivari, de quo hauriebant et bibebant undique advenientes populi. Eius interpretatio patet, nam praedictae Dei famulae ex aquilonari parte inclusae templi (a), *aquam sapientiae salutaris*^{14a}, quam de fonte divinae misericordiae dulciter hauriebant, omnibus advenientibus salubriter propinabant. Sed ancilla Dei Adelheidis videns praedictam famulam Dei Biam non monasticae, ut in monasterio didicerat (b), sed solitariae vitae pro libitu domini Ekkehardi (c) insistere, humillime institit eis die noctuque, ut viros monasticae vitae peritos, qui et ipsi bene vivere et alios bene instruere possent, advocaret; quorum institutione octo, si non amplius, fratres Deo hic ad militandum coadunarentur. Cuius desiderium, quia placitum Deo fuit, subsequens eventus probavit.

Eodem tempore fuit in Parthenopoli civitate in monasterio s. Iohannis Baptistae¹⁵ quidam Dei famulus, in habitu sanctae conversationis, nomine Thiezelinus¹⁶, qui fervens desiderio aeternae vitae, vidensque cohabitantes monachos remisse viventes ac per hoc impediri suam intentionem, latenter abscedens in Sigebergensi^{16a} coenobio fere per biennium commoratus est; sed auctoritate archiepiscopi Parthenopolitani Weselonis (d)^{16b} revocatus (e), cum comperisset horum trium laudabilem in Christo conversationem, adventit cum licentia consilium quaerens (f) et orationis suffragium, quo et ipsi impetraretur hic manendi licentia. Cognito eius desiderio venerabilis episcopus Burchardus secundus, quia tunc temporis archiepiscopum Weselonem (g) adire non poterat, simulans infirmitatem eundem archiepiscopum, quasi pro visitationis gratia ad se accersivit, multisque praedictum virum sibi concedi impetravit. Itaque licet multum renitente abbate Bernhardo (h)¹⁷ tandem concessa sibi (i) licentia adventit (k), quem secutus est cum licentia (k) et alius de suo claustro venerabilis monachus nomine Meinoldus, qui et Meinzo¹⁸ nominabatur (l). Necdum vero dominus Ekkehardus (m) habitum monasticae professionis induerat; cui ait

a templi inclusae M2, D. — b dicit M1. — c Eggehardi M1, M2, D.

d Weselonis archiepiscopi Parthenopolitani M2, D.

e in M1 am Rand: Weselo archiep. Magdeburg.

f quaerens consilium M2, D. — g Weselonem archiepiscopum M2, D.

h Bernardo M2, D. — i Fehlt in M2, D.

k in M2, D folgt auf adventit: Hunc brevi secutus est cum licentia . . .

l In M1 am Rand: Meinholdus aliter Meinzo. — m Eggehardus M1, M2, D.

^{14a} Eccles. 15, 3. — ¹⁵ Kloster Berge bei Magdeburg.

¹⁶ Vgl. Jacobs a. a. O. S. 138 und 332 (Tetzelinus, nostrae congregationis mon., † 18. Nov. 1080). MGSS XIII, 346.

^{16a} Benediktinerabtei Siegburg am Rhein. Hauck III. 4. Aufl., S. 1028.

^{16b} Weselo (Werner) Erzbischof von Magdeburg 1063—1078.

¹⁷ 1051—1076. Vgl. UB Kloster Berge (Gesch.-Qu. d. Prov. Sachsen IX), Halle 1879, n. 14.

¹⁸ Vgl. MGSS XIII, 346.

praedictus Meinzo: cum idem habeamus in Christo desiderium, non decet nos differentem gestare habitum; et nos, inquit, non possumus deponere habitum, quem pro Christo suscepimus, quapropter vos nobis, sicut animis, conformari ita (a) habitu velitis. Quam eius admonitionem ille gratanter accipiens, qui iam dudum monachi gerebat animum, suscepit etiam professionis habitum ac consecratus est benedictione (b) monachali (b) ab abbate Bernhardo (c) Magdeburgensi. Cum ergo aliquandiu hi tres hic commorarentur, postulabant ab episcopo dari sibi licentiam, ut ecclesiastico more cum pulsatione signorum tam nocturno quam diurno tempore divinum celebrarent servitium et, si quos possent, pia exhortatione socios sibi acquirerent in hac sancta professione; quod episcopus statim devotissime concessit, vidensque per voluntatem Dei in manu eorum prosperari ipsum locum a iure suo absolvit et scripto libro homiliario (d), scilicet Gregoriano¹⁹, sanctae Dei genetrici super ipsius altari librum ponens cum libro locum obtulit, ut omnes hic congregati et deinceps congregandi libera Deo servitute famularentur, ita scilicet, ut nec ipse, nec aliquis successor eius ulla necessitate, vel ratione, nec ulla prorsus occasione aliquam violentiam huic loco unquam inferret, nullum ius propriae potestatis, possessionis aut sessionis in hoc loco sibi vendicaret; adveniens non cum multitudo locum gravaret (e), nec aliquo modo quietem fratrum perturbaret²⁰. Hoc etiam pro sui memoria constituit, ut Psalmus *Domine exaudi*²¹, secundus cotidie, ad unam horam decantaretur pro die obitus sui, dum adhuc viveret, post obitum vero suum pro memoria animae suae et antecessoris Burchardi primi episcopi (f). Igitur commorantes hi praedicti famuli Dei sub protectione domini (g) caeli (g)^{21a} dante benedictionem domino multiplicabantur numero. Et quia in simplicitate cordis^{21b} diligentes dominum querebant regna coelorum^{21b}, adiciebantur eis divina providente clementia, quaecunque ad sustentationem transitoriae vitae fuerunt necessaria.

a ita conformari M2, D. — b Fehlt in M2, D. — c Bernardo M2, D.

d homeliario M1, M2, D.

e aggravaret M2, D.

f Halberstadensis fügen hinzu M2, D. — g protectione divina M2, D.

¹⁹ Das Kloster Huysburg war also seit seiner Gründung im Besitz eines Homiliars Gregors d. Gr. Das Homiliar scheint — soweit ich in Erfahrung bringen konnte — heute nicht mehr vorhanden zu sein. Die Trümmer der Huysburger Bibliothek befinden sich jetzt in der Universitätsbibliothek Halle, in der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt, im Besitz des Herrn Professor Schulz-Schaeffer in Marburg und in der Beverinschen Dombibliothek zu Hildesheim.

²⁰ Deperditum (ob echt?) einer Rechtsverleihung B. Burchards II. für das Kloster Huysburg, vgl. Vorrede S. 133 f.

²¹ Psalm 101 und 142.

^{21a} in protectione Dei coeli Ps. 90, 1. — ^{21b} Biblisch.

Eo tempore praefuit Ilseneburgensi coenobio Herrandus²² abbas, quem Burchardus secundus episcopus praefecerat eidem loco ad informandam in eodem coenobio monasticae religionis vitam. Monachi quippe antea illic fuerant et adhuc manebant, sed sanctae conversationis fervor, si aliquando in eis fuerat, tunc prorsus tepuerat^{22a}. Hunc igitur abbatem, quia magnae religionis et sanctae conversationis videbatur, saepe dicti fratres sibi praeesse (a) in his, quae ad Deum pertinent, petierant, eo quod necdum proprium abbatem haberent. Nam in spiritualibus praefuit dominus Thiezelinus, exteriora procurabat dominus Ekkehardus (b). Abbas autem Herrandus eorum petitioni acquiescens interdum causa visitationis ad eos venit, aliquantos etiam fratres benedictione monasticae (c) professionis consecravit. Cognoscentes autem eum propriis magis, quam eorum (d) utilitatibus intentum, consilio habito circa vigiliam nativitatis domini²³ elegerunt sibi abbatem venerabilem virum Ekkehardum (e), defuncto iam in eodem anno, in octava s. Martini²⁴, domino Thiezelino, iamque praeterierant quasi decem anni, ex quo hic fuerat inclusa ancilla Dei Bia²⁵. Episcopus audiens electionem factam et laudans sua auctoritate firmavit eundemque virum in festo s. Iohannis²⁶ pontificali benedictione consecravit.

Hic igitur primus et piissimus nostrae congregationis pater, cum aliquanto tempore laudabiliter (f) in hoc officio permansisset, videns se gravari nimis frequentatione populi, qui confessionis causa undique ad eum confluebant, fecit construi ad orientalem partem civitatis capellam in honore s. Sixti, ea intentione, ut cum perfecta fuisset capella et absoluta, Deo illic libere vacaret, sicque saluti confluentis ad se populi melius consulere potuisset, quod et factum est. Nam perfecta post triennium capella ipso die quo consecrata est, id est (g) in octava s. Sixti²⁷, idem pater noster ab officio praelationis absolutus est²⁸, qui et sequenti anno in vigilia Apostolorum Petri et Pauli defunctus est²⁹.

a praeesse sibi M2, D. — b Eggehardus M2, D. — c monasticae M1.

d ipsorum M2, D. — e Eggehardum M2, D.

f in hoc officio laudabiliter M2, D. — g nempe M2, D.

²² Herrand war etwa von 1070 bis 1090 Abt von Ilsenburg, von 1090 bis 1102 Bischof von Halberstadt.

^{22a} Vgl. oben S. 139.

²³ Etwa 24. Dezember.

²⁴ 18. November. — ²⁵ 1080. — ²⁶ 24. Juni.

²⁷ 13. August. — ²⁸ 1083.

²⁹ 28. Juni 1084. Vgl. Jacobs a. a. O. S. 127 und 285 f. (piae memoriae Eghardus nostrae congregationis primus Abbas, pius pater. † 28. Juni). Seine Grabinschrift gibt als Todesjahr 1084 an. Sie lautete nach Meibom Cod. Hann. 1098 fol. 25^r: Anno 1084 4. Kal. Julii obiit venerabilis pater, qui et miraculis claruit, Dn. Echarodus primus huius monasterii abbas, antea Halberstad. canonicus. Die Inschrift bringt auch mit geringen Abweichungen Paullini Cod. Hann. 1347 pag. 485 (s. auch Winter, ZHV 3, (1870) S. 288). MGSS XIII, 346 wird Ekkehard als Abt erwähnt.

Ipsa tamen adhuc vivente, venit de Quedelingeberg (a) Ida (b)³⁰ Dei (c) famula, quae videns (c) praedictas Dei ancillas Biam et Adelheidim (d) perfectam agere vitam et conversationem probatissimam, coepit eis supplicare, quo et ipsa tertia cum eis habitare mereretur. Cui cum diceret Adelheidis Dei ancilla, quia tantum nequaquam valeret sustinere laborem, illa maiori succensa desiderio et iam impatiens amore quantocyus ingressum obtinuit, nec devotione inferior, nec virtute animi vel vitae perfectione iam dissimilis. Erat enim invictae caritatis, magnae patientiae et summae humilitatis, discreta in silentio et valde utilis in verbo, quod et agnovimus et frequenter experti sumus. Porro episcopus Burchardus secundus quantam dilectionem erga omnes hic habitantes habuit et ex his, quae iam scripta sunt, et ex multis beneficiis, quae per eum huic loco collata sunt, quae et in eius chirographo descripta sunt³¹, cognosci poterit. Hic igitur episcopus XXIX. ordinationis suae anno (e) feliciter consummato migravit ad dominum VII (f) Idus Aprilis occisus in Goslaria pro apostolicae sedis subiectione et obedientia³².

Post cuius (g) obitum quasi XX anni computantur usque ad electionem domini Reinardi episcopi; quo tempore, qui et qualiter praefuerit (k) Halberstadensi ecclesiae (h) prorsus est necessarium huic materiae intexere. Nam primo duo canonice electi, id est Tietmarus diaconus et Herrandus abbas, paucio tempore praefuerunt; quorum prior statim veneno interemptus occubuit, alter ab haereticis expulsus est³³.

Anno dominicae incarnationis MCVII suscepit regendam Halberstadensem ecclesiam Reinhardus episcopus³⁴, cuius memoria in benedictione est, qui (i) sicut in historia veteris testamenti legitur de electis regibus, qui excelsa abstulerunt et lucos succiderunt³⁵, suscepit, quaecunque male radicata fuerat, pia sollicitudine et pontificali auctoritate eradicare. Vitam quippe sanctimonialium antea nimis miserabilem ad normam monasticae districtioris reflexit; primum ipse clericos, qui dicuntur

a Quedelinburg D. — b N M1, M2, D.

c N — videns in M1 darübergeschrieben; in M2 am Rande nachgetragen.

d Adelheidam M1.

e ordinationis suae anno XXIX. M2, D. — f V. (1) M2, D.

g huius M2, D. — h nachgetragen in M1.

i est. Hic sicut . . . M2, D. — k praefuerint M1, M2, D.

³⁰ Ida vgl. AS MGSS VI, ad 1070, S. 698; Jacobs a. a. O. S. 140 und 307 (Ida monacha inclusa, † 15. Dezember); Winter ZHV 3, S. 288. MGSS XIII, 346.

³¹ UBH 106, 1. November 1084.

³² 7. April 1088. Vgl. auch Schmidt, UBH 113.

³³ Vgl. Fritsch a. a. O. S. 35 ff., dem allerdings unsere Quelle unbekannt geblieben ist.

³⁴ Fritsch a. a. O. S. 49.

³⁵ 2 Par. 17, 6: etiam excelsa et lucos de Iuda abstulit. 2 Par. 31, 1: succideruntque lucos, demoliti sunt excelsa.

regulares, in hoc episcopatu instituit, et in quantum valuit, tam clericorum, quam monachorum vitam in melius reformare studuit, per semetipsum quoque tam studiosus in Dei servitio fuit, ut in hoc studio sui similem post se nullum reliquit³⁶. Hic igitur locum istum et congregationem nostram multum dilexit, praedia et decimas ecclesiae nostrae contulit, quae in eius chirographo continentur³⁷, quaedam autem ab episcopo Burchardo secundo ecclesiae nostrae collata et ablata post eius obitum ipse restituit aliisque multis modis suae caritatis erga nos benignitatem ostendit et, sicut dixit scriptura, non dedit totum peccatori, quia Christo famulantibus nullum permisit raptorem, nullum adversarium dominari³⁸. Potenter enim restitit seculari potestati, et quorum se novit pontificem, factis se ostendit patrem ac (a) defensorem. Hic sextodecimo ordinationis suae anno vita decessit, et mortis debitum communi (b) lege (b) persolvit VI. Non. Martii³⁹.

Igitur, ut ad priora redeamus, ipso die, quo primus nostrae congregationis pater ab officio praelationis est absolutus, successit in locum (c) eius reverendus vir Alfridus⁴⁰, eadem die electus, eadem die benedictione pontificali consecratus, anno dominicae incarnationis MLXXXIII (d)^{40a}. Non tamen haec eius electio praeceptis aut inconsulta fuit, sed prudenti consilio idem pater noster Ekkehardus (e) et ancillae Dei Bia et Adelheidis egerant cum episcopo, ut eadem hora, qua ipse absolveretur, hic in eius locum succederet; quod etiam eius ab effectu, immo profectu subsequente divina agnoscitur factum voluntate.

Hic enim (f) pater noster dominus Alfridus, quasi propheticum illud ad se dictum fuisset: *ecce constitui te, ut evellas et destruas et aedifices et plantes*⁴¹, item illud Esaias: *dilata (g) tentoria, longos fac funiculos*⁴², coepit destruere vetera et secularia huius loci aedificia et aedificare (h) nova nostrae profes-

a et M2, D. — b Fehlt in M2, D.

c officium M2, D.

d MLXXXIIX (1) M2, D.

e Eggehardus M2, D. — f Fehlt in M2, D.

g o lata . . . M1, M2, D. — h aedificia M2, D.

³⁶ GH S. 102 und 103. — ³⁷ UBH 142, 18. Oktober 1118.

³⁸ Das Zitat, das aus einer Bibelglosse zu stammen scheint, konnte nicht ermittelt werden.

³⁹ 2. März 1123. Vgl. Schmidt, UBH 155.

⁴⁰ Vgl. E. Jacobs a. a. O. S. 126 und 268 (Alfridus Dominus, nostrae congregationis Abbas secundus pius pater. † 12. Juni.) Heinemann O. v., Bruchstücke eines Nekrologiums des St. Johannisklosters zu Halberstadt, ZHV 2 (1869), II, S. 3 und 8 (obiit Alfridus abbas in Huyusburch. † 12. Juni.) Mooyer E. F., Das Nekrologium des hildesheimischen St. Michaelsklosters. . . Vaterländisches Archiv d. hist. Ver. f. Niedersachsen, Hannover 1842, S. 460.

^{40a} Vgl. Anm. 27 und 28 der Edition.

⁴¹ Jeremias I, 10. — ⁴² Jesaias 54, 2.

sioni et ordini convenientia. Capellam itaque, quia parva fuit, reservato sanctuario ex occidentali parte destrui et amplio- rem fecit construi, quae post obitum Burchardi secundi a Wenero Merseburgensi episcopo⁴³ dedicata est in festo Mariae Magda- lenae⁴⁴. Crescente vero numero fratrum quod (a) locus (a) fuerat angustior, temporibus Reinhardi episcopi ipsius hortatu eam iterum ecclesiam fecit destrui et monasterium, ut modo cernitur, aedificari. Quod videlicet monasterium (b) ab episcopo Rein- hardo cum magna devotione dedicatum est in Kalendis Augusti anno dominicae incarnationis MCXXI⁴⁵. Sed et omnia huius loci aedificia ab ipso sunt constructa cooperante secum (c), vel (c) potius (c) operante (c) per (d) eum (d) divina gratia. Quanta autem sub eo huic ecclesiae collata sint praedia, quanta eius industria et labore conquisita, nos magis utilitate sentimus, quam cogitatione (e) comprehendimus. Nam quamvis in ex- terioribus multum haberet laborem, tamen de interioribus tantam habuit sollicitudinem, ut hi qui intra claustra essent, ea etiam, quae sine utilitatis causa extra claustrum agerentur, ignorarent. Nihil quippe dissimulabat, quod displiceret in frat- rum moribus, nil (f) putabat negligendum in externis utilitati- bus, videlicet internorum curam exteriorum occupatione non minuens, exteriorum providentiam in interiorum sollicitudine non relinquens. Porro post obitum patris nostri Ekkehardi (g) peractis XXXVII annis⁴⁶, ipso die quo anniversarius eius cele- bratur, elevata eius ossa et translata in ecclesiam cum magna reverentia recondita sunt ante altare s. Servatii. Inventa est autem cum ossibus sacri corporis pars cilicii, quo antea indutus fuerat, et catena, qua cingi consueverat, quae et posita sunt in supradicto loco. Translata sunt eodem die etiam ossa famuli Dei Thiezolini simulque recondita cum ossibus patris nostri Ekkehardi (h) ante altare s. Servatii.

Haec autem ideo per ordinem notando putavimus, ut post- eri nostri noverint, a quibus vel per quos in hoc loco institu- tum sit dominicum servitium, ut eorum in orationibus semper sint memores et in domini timore pariter et amore esse studeant imitatores (i).

a darübergeschrieben in M1. — b monasterium videlicet M2, D.

c am Rand nachgetragen in M1. — d Fehlt in M2, D.

e über gestrichenem Wort nachgetragen in M1.

f nihil M2, D. — g Eggehardi M2, D.

h Eggehardi M2, D. — i Finis M1.

⁴³ 1059 (?) bis 1093. — ⁴⁴ 22. Juli.

⁴⁵ 1. August 1121.

⁴⁶ 28. Juni 1121.